

**Katholische Kirche
Seelsorgeeinheit Künzelsau**

**Predigtreihe – Geheimnisvolle Momente
Teil 4 von 4**



An den seitherigen Sonntagen im Advent habe ich Ihnen von geheimnisvollen Momenten aus meinem Leben erzählt, Momente, die sich tief einprägen und unser Leben oftmals verändern. Dabei ging es letztlich nicht um mich selbst. An Beispielen aus meinem eigenen Leben wollte ich Ihnen zeigen, dass eine persönliche Beziehung mit Gott möglich ist und wie ich selbst gelernt habe, in dieser Gottesbeziehung zu wachsen.

Mit der vierten Kerze, die wir am Adventskranz entzündet haben, möchte ich Ihnen von einer vierten und letzten Begebenheit erzählen, was Gott in unserem Leben machen kann, wenn wir uns ihm anvertrauen. Wie Sie wissen, war ich Pfarrer in Neresheim, bevor ich nach Künzelsau kam. Neben der prächtigen Klosterkirche, gibt es in diesem Städtchen zwei weitere Barockkirchen. Ein besonders schönes Kleinod ist die herrlich ausgeschmückte Friedhofskirche. Allerdings hatten wir ein Problem: Diese Kirche war ohne Orgel. Bei Trauerfeiern fehlte uns immer ein Instrument, oder der Organist musste ein Keyboard mitbringen und aufbauen. Man hatte es früher schon mit einer elektronischen Orgel versucht, aber das Instrument hat das feuchtkalte Klima unweit der Egau-Quelle nicht überlebt. Der Wunsch nach einer Orgel war groß.

Nun weiß ich nicht, ob Sie sich schon einmal mit der Anschaffung einer Orgel befasst haben. Selbst für eine kleine Pfeifenorgel fallen schnell einmal Kosten von 100.000,- Euro und mehr an. Nach oben gibt es keine Grenzen. Außerdem gibt es keine Zuschüsse und Sie müssen so eine Investition aus eigener Kraft oder durch Spenden erwirtschaften. Uns war klar, dass wir dafür kein Geld hatten. Dann geschah eine Überraschung. Eine Frau, die aus der Gemeinde verstorben war, bedachte die Kirchengemeinde in ihrem Erbe mit einer Spende für die Anschaffung einer Orgel in der Friedhofskirche. Es waren einige tausend Euro, aber bei weitem nicht genug, um den Bau oder Kauf einer Orgel zu finanzieren. Das machte unser Problem eher größer: Denn nun hatten wir neben der fehlenden Orgel auch noch Geld, das nur für diesen Zweck bestimmt war. Uns war klar, dass dieses Geld wohl lange liegen bleiben würde, bevor es im Sinne der Stifterin verwendet werden kann.

Im Lauf der Jahre habe ich gelernt, dass ich nicht alle Probleme alleine lösen kann oder lösen muss. Und so habe ich auch diese Sorge im Gespräch dem HERRN gebracht: HERR, du weißt, was uns bewegt und ich weiß nicht, wie wir dieses Problem lösen sollen. Damit war das Thema für mich erst einmal erledigt und der HERR wusste Bescheid. Es dauerte vielleicht vier Wochen, als der HERR per E-Mail antwortete. Im Pfarrbüro ging die Nachricht ein, dass eine Familie aus Esslingen eine Hausorgel hätte, für die sie einen Abnehmer suchten. Sie gehörte einem verstorbenen Musiklehrer und musste nun veräußert werden. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass es im privaten Bereich Pfeifenorgeln geben könnte, die groß genug für eine Kirche sind, zeigte die Mail aber unserer Organistin. Dann war die Überraschung perfekt. Unsere Organistin kannte diese Familie, da sie als Kind selber in Esslingen wohnte und bei genau diesem Musiklehrer Klavier- und Orgelunterricht hatte. Den Rest der Geschichte erspare ich Ihnen. Aber Sie können diese Orgel heute in der Friedhofskirche in Neresheim sehen und hören. Es gibt geheimnisvolle Momente im Leben, Momente, die wir uns nicht erklären können und die doch alles verändern.

Der Hl. Ignatius von Loyola sagte einmal: „Die wenigsten Menschen ahnen, was Gott aus ihrem Leben machen würde, wenn Sie sich seiner Führung vorbehaltlos überließe“.

Ich selbst habe gelernt, dass es dazu zwei Dinge braucht:

Erstens: Die Einsicht, dass ich nicht alle Probleme selbst lösen kann oder lösen muss.

Und zweitens: Meine freie Zustimmung, mein JA, wenn Gott mir eine Lösung anbietet.

Im Evangelium haben wir gehört, wie Gott durch einen Boten mit Maria spricht. Es ist nicht nur der geheimnisvollste Moment im Leben dieser jungen Frau, sondern es ist wohl der geheimnisvollste Moment der ganzen Menschheitsgeschichte: Gott selbst bietet sich an, ein Mensch zu werden und als Immanuel, als ‚Gott-mit-uns‘ die Nöte der Welt zu wenden. Dazu braucht es die freie Zustimmung des Menschen. Maria gibt ihr JA. Nun kann sich das Heil entfalten, das Gott in seiner Vorsehung für die Menschen bestimmt hat. Feiern wir dieses Geheimnis in den kommenden Tagen. Feiern wir die Geburt unseres menschengewordenen Gottes und Erlösers Jesus Christus.